

ASB Mutter- Kind- Therapiezentrum im Ostseeheilbad Graal-Müritz



Klinik „Heidesanatorium“
Kurstraße 28
18181 Graal-Müritz



Klinik „Meeresbrise“
Strandstraße 22
18181 Graal-Müritz

„Vater-Kind-Kur“

**Konzept
für stationäre Vorsorgemaßnahmen für Väter
nach § 24 SGB V**

Vater-Kind-Präventionsmaßnahmen in Graal-Müritz

Stationäre Vorsorgemaßnahmen für Väter und ihre Kinder bietet das ASB MKTZ Mutter-Vater-Kind-Therapiezentrum in Graal-Müritz an. Bei den Präventionsmaßnahmen stehen väterspezifische Bedürfnisse, Lebenssituationen und Gesundheitsaspekte der Väter und Kinder im Vordergrund.

Präventive Maßnahmen zur Förderung von gesunder Ernährung, Bewegung und Entspannung sind von zentraler Bedeutung bei der Vorbeugung und Behandlung von Erkrankungen sowohl im Rahmen der stationären Vorsorgemaßnahme als auch in Eigenverantwortung der Patienten Zuhause.

Auf dieser Grundlage bildet das indikationsspezifische Behandlungskonzept für stationäre Maßnahmen zur Vorsorge nach § 24 SGB V im ASB Mutter-Vater- Kind-Therapiezentrum die Basis des therapeutischen Angebotes für Väter mit Kind, das der geschlechtsspezifischen Gesundheitsfürsorge und den Belangen und Bedürfnissen für Väter gerecht werden soll.

Behandlungskonzept

Unserer interdisziplinären Arbeit liegt das Selbstverständnis des bio-psycho-sozialen Modells der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) zugrunde, das auf die verschiedenen Aspekte von Gesundheit eingeht. So finden die vielfältigsten Bausteine von Gesundheit, möglichen Wechselwirkungen sowie der Kontextfaktoren Berücksichtigung. Unsere Arbeit zielt auf die konkrete Verbesserung des Gesundheitszustandes der Patienten, die Stärkung ihrer Alltagsfähigkeit und gleichzeitig auf die Ermutigung einer langfristigen Veränderung der Lebensweisen und der Einstellung. Hier bauen wir auf den salutogenetischen Ansatz der Verstärkung und des Ausbaus der vorhandenen Ressourcen.

Die Behandlung folgt einem Konzept der engen Vernetzung und Abstimmung aller Therapiebereiche: des medizinischen Bereiches, der Physiotherapie, der psychosozialen Therapie, der Ernährungsberatung, des Kinderbereiches und der Vater-Kind-Interaktionstherapie.

In einem regulären Kurdurchgang werden mindestens fünf Väter mit ihren Kindern aufgenommen. Entsprechend ihrer Vorsorgeindikation werden sie in indikationsspezifischen

Therapiegruppen behandelt und damit in den Gesamtkurablauf integriert. Die gemeinsame Aufnahme von Vater und Kind ist für den Gesundheitsprozess wichtig. Die Interaktion mit ihrem Kind ist für Väter eine bedeutsame Ressource, die sie unter den Bedingungen des Abstandes vom Alltag intensiver und ohne Belastungsfaktoren erleben können.

Die therapeutischen Leistungen umfassen

- Maßnahmen, die direkt auf die psychischen und körperlichen Belastungen abzielen, damit die Väter wieder zu Kräften kommen und ihr Leben in ein Gleichgewicht bringen können.
- Maßnahmen, die Handlungsmöglichkeiten aufzeigen zur positiven Gestaltung der alltäglichen Lebens- und Arbeitsbedingungen.
- Verhaltenspräventive Maßnahmen, die darauf abzielen, das individuelle Gesundheitsverhalten der Väter zu verbessern.

Zu den Aufgaben des interdisziplinären Teams gehört es, die unterstützenden Faktoren für die Väter zu identifizieren und während der stationären Maßnahme zu fördern (Ich-Stärke, Achtsamkeit, Eigenverantwortlichkeit, Stressbewältigung, soziale Unterstützung).

In der psychosozialen Therapie erhalten Väter mit entsprechender Indikation die Möglichkeit, an Gruppengesprächen rund um die Themen Männergesundheit und Alltagsbewältigung teilzunehmen. Gespräche und Vorträge zu zentralen Themen väterlicher Lebenswelt sind in ein wichtiges Element zum Austausch mit anderen Vätern. Das hilft ihnen, der im Alltag oft angespannten Situation entgegenzuwirken und Strategien im Umgang mit eigenen Lebenswerten zu entwickeln. Sie erhalten Anregungen für zu Hause, um dort unter Berücksichtigung der therapeutischen Kette entsprechende Nachsorge Beratungsstellen- oder Therapieangebote zu nutzen.

Zielgruppe

Zur Zielgruppe zählen Väter, die die Voraussetzungen im Sinne einer stationären Vorsorgemaßnahme nach § 24 SGB V erfüllen. Das sind Väter, die in besonderem Maße belastet und in ihrer Gesundheit beeinträchtigt bzw. gefährdet sind: Angesprochen werden Väter, bei denen eine oder mehrere Risikofaktoren vorliegen, bei denen Befindlichkeitsstörungen und eine Schwächung der Gesundheit vorliegen und/oder bei denen dem Schweregrad des Ausbruchs, der Manifestation oder dem Fortschreiten einer psychischen Erkrankung entgegengewirkt werden soll.

Bei der Beurteilung der Vorsorgebedürftigkeit sind die auf das Gesundheitsproblem wirkende Kontextfaktoren zu berücksichtigen. Negativ wirkende umwelt- und personenbezogene Kontextfaktoren bei Vätern können sein:

- Partner-/Eheprobleme/Trennung und daraus möglicherweise erwachsende Schwierigkeiten im Umgang mit dem Kind bzw. in der Wahrnehmung des Sorgerechts beider Elternteile,
- Verantwortung in der Pflege/Krankheit eines Angehörigen,
- Tod eines nahen Angehörigen,
- Einschränkungen der psychischen und körperlichen Leistungsfähigkeit, Erschöpfungssyndrom, ständiger Zeitdruck,
- Väter mit Schwierigkeiten bei der Bewältigung des Alltags,
- finanzielle Sorgen,
- Schichtdienst, Montagearbeit, Arbeitslosigkeit, berufliches Anforderungsprofil,
- soziale Isolation.
- Beeinflussbare Risikofaktoren

Ziele der Vorsorgemaßnahme

- Beseitigung und Verminderung von gesundheitlichen Störungen und emotionalen Beschwerden,
- Verhinderung des Ausbruchs und des Risikos der Manifestation psychischer, somatischer bzw. psychosomatischer Erkrankungen,
- Aufklärung über männerspezifische Risikofaktoren und Gesundheitsprobleme,
- Förderung des Gesundheitsbewusstseins,
- Unterstützung bei der Entwicklung einer gesundheitsfördernden Lebensweise,
- Stabilisierung des Gesundheitszustandes,
- aktive Auseinandersetzung mit der Vaterrolle zur Erarbeitung einer individuellen Strategie zur Verminderung der alltagsrelevanten Beeinträchtigungen,
- Verstärkung der Selbstwahrnehmung und Selbstfürsorge,
- Stärkung von Alltagsfreude und der Handlungskompetenz der betroffenen Patienten.

Die Vater-Kind-Beziehung ist im engen Kontext mit der familiären Belastungssituation zu sehen. Vater-Kind-Interaktionen und Erziehungsberatung unterstützen die Stärkung der Vater-Kind-Beziehung, fördern Väterlichkeit und stärken kindliche Identifikationsprozesse.

Indikationen

Als Besonderheit der Indikationsstellung bei stationären Maßnahmen für Väter verstehen wir ein Bündel von spezifischen Belastungen und Beschwerden. Väter werden mit den folgenden Hauptindikationen aufgenommen:

- IG 13 – Psychosomatische /psychovegetative Erkrankungen
- IG 12 – Erkrankungen der Haut und der Unterhaut
- IG 07 – Erkrankungen des Atmungssystems
- IG 06 – Stoffwechselerkrankungen
- IG 04 – Degenerativ rheumatische Erkrankungen

Behandlungsprogramm und Therapien

Die Vater-Kind-Präventionsmaßnahmen finden innerhalb geschlechtsheterogener Kurdurchgänge statt. Dabei wird gewährleistet, dass geschlechtsspezifische Therapien und Angebote für die Väter von männlichen Lebenssituationen ausgehen und die Bedürfnisse der Männer berücksichtigen.

- Mindestgruppengröße von fünf Vätern, um den Austausch, wechselseitiges Lernen sowie die Hilfe zur Selbsthilfe zu ermöglichen.
- Auf Väter konzentrierte Wohnbereiche: Unterbringung der Väter mit ihren Kindern in einem separaten Flurbereich.
- Bereitstellung eines Speisesaals für Väter mit ihren Kindern.
- Therapieangebote, die auf die besonderen Bedürfnisse von Vätern ausgerichtet sind.
- Männerspezifische Gruppentherapien, die sich mit geschlechtsspezifischen Aspekten von Gesundheit beschäftigen
- Vater-Kind-Interaktionen in Gruppen mit anderen Vätern und Kindern.
- Geschlechtshomogene Nutzungszeiten für Sauna und Freizeiträume.
- Integration der Väter und Kinder in den Kuralltag.
- Schulung der Mitarbeiter in Bezug auf einen sensiblen Umgang mit geschlechtsspezifischen Themen.

Die Behandlungen sind auf die Indikation und die Bedürfnisse der Väter und ihrer Kinder abgestimmt. Entsprechend der vorhandenen Symptomatik werden Therapiemaßnahmen aus dem medizinischen, psychosozialen, physiotherapeutischen/physikalischen, diätetischen und heilpädagogischen Bereich verordnet.

Ärztliche Betreuung/Therapie

Zum Gesamtspektrum der ärztlichen Betreuung zählen:

- Leitung regelmäßiger Besprechungen und Abstimmungen mit den therapeutischen Bereichen vor und während der stationären Vorsorgemaßnahme,
- Festlegung der medizinischen Schwerpunktindikation und Vereinbarung der Kurzziele,
- Erstellung eines individuellen interdisziplinär abgestimmten Behandlungsplanes,
- Ärztliche Untersuchungen zur Aufnahme der Patienten, während des Therapieverlaufes und zum Abschluss der Maßnahmen mit Einschätzung über die Erreichung des Kurzzieles und der Erstellung des Abschlussberichtes,
- Durchführung ärztliche Sprechstunden,
- Kooperation mit einweisendem bzw. nachbehandelnden Ärzten und Therapeuten, Festlegung der Nachsorgemaßnahmen.

Gesundheitsberatung, thematische Arztvorträge und moderierte Diskussionen zu Themen:

- Reizklima Ostsee,
- Männergesundheit,
- Männerspezifische Risikofaktoren und Gesundheitsprobleme,
- Geschlechtsspezifischen Besonderheiten psychosomatischer, psychovegetativer und somatoformer Erkrankungen bei Männern und Möglichkeiten männerspezifischer Prävention,
- Männer und Umgang mit eigener Krankheit bzw. mit Erkrankungen von Familienangehörigen
- Vorsorgeuntersuchungen für Männer,
- Präventionsmöglichkeiten im Alltag für Männer
- digitale Zugangswege wie Gesundheits-Apps.

Physiotherapie/physikalische Therapie

Die Verordnungen erfolgen in Abhängigkeit von der Indikation und dem Kurzziel.

Sport- und Bewegungstherapie

Neben dem allgemeinen Sport- und Bewegungsangebot, bieten wir den Patienten Therapien, die nach den geschlechterspezifischen Bedürfnissen ausgerichtet sind. Nach dem Motto: „Nichtbeweger in Bewegung bringen“, zielt unser Angebot auf die allgemeine Konditionierung, der Steigerung der Fitness und das gesundheitsorientierte Verhalten ab.

- Aufbautraining Muskeln und Konditionierungstraining,
- Präventionssport
- Gerätetraining und Ausdauer,
- Nordic Walking und Joggen
- Mannschaftsspiele wie Hockey, Fußball oder Volleyball,
- Bogenschießen

Diätetik/Ernährungsberatung

Die Verordnungen erfolgen in Abhängigkeit von der Indikation und dem Kurzziel.

Psychosoziale Therapie

Die Psychosozialen Therapien finden vorrangig als Gruppentherapien statt und haben folgende Ziele:

- Stabilisierung des psychischen Gesundheitszustandes,
- Auseinandersetzung mit den individuellen Belastungsfaktoren und Ressourcen im Alltag,
- Erarbeitung und Festigung von Bewältigungsstrategien für den Alltag
- Stärkung des Selbsthilfepotentials, der Achtsamkeit und Selbstfürsorge bei den Vätern,
- Förderung des Austauschs mit anderen Vätern,
- Ermutigung zur unterstützenden Netzwerkarbeit und Vermittlung von Ansprechpartnern am Heimatort, z.B. zum Förderverein Stiftung Männergesundheit e.V.,
- Förderung der Vater- Kind- Beziehung durch gezielte Interaktionsangebote.

Vater-Kind-Interaktionstherapie

In der Interaktion zwischen Vätern und ihren Kindern beeinflussen sich Vater und Kind gegenseitig und steuern damit den Handlungsprozess. Väter dienen als Vorbild und beeinflussen durch ihr Verhalten den Lernprozess des eigenen Kindes. Sie können den Kindern Sicherheit geben und sie in der Kommunikation stärken und ermutigen. Soziale Integration und gemeinsame Eltern-Kind-Therapie dienen der Stärkung der Vater-Kind-Bindung.

Das Kind erlebt den Vater und sich in einem therapeutisch gestalteten und begleiteten Kontext

als eine intensive gemeinsame Zeit mit dem Vater, die in Abgrenzung zur normalen Spielzeit erfolgt.

Die Therapeut*innen beobachten das Verhalten von Vater und Kind und geben ggf. Rückmeldungen aus der Situation. Sie intervenieren bei Störungen der Eltern-Kind-Beziehung sofort oder später im Einzelgespräch mit dem Vater.

Erlebnispädagogische, beziehungsfördernde Inhalte sind: Entspannungsinteraktionen, Kreative Gestaltung, Bewegung und Sport.